

Merans Fremdenverkehr hochverdient machte; stud. am Polytechnikum und an der Wr. Akad. der bildenden Künste als Schüler von Van der Nüll, Siccardsburg und Schmidt, in dessen Bauhütte er einige Zeit arbeitete. Anschließend war er 25 Jahre als sehr gesuchter Baumeister in Meran tätig und hatte am Aufblühen der Stadt und des Kurortes entscheidenden Anteil.

L.: *Dolomiten*, 1937, n. 113; *Neueste Ztg.* vom 5. 10. 1937; *Der Schiern*, Bd. 19, 1938, S. 14 ff.

(E. Attlmayr)

Möser P. Wilfried (Karl Josef), OSB, Sprachforscher. * Weinern b. Raabs (NÖ), 19. 12. 1848; † Seitenstetten (NÖ), 30. 8. 1926. Trat 1869 in das Benediktinerstift Seitenstetten ein, 1874 Priesterweihe; war dann bis 1880 Novizenmeister, 1889 Beichtvater und Präfekt in der kurz vorher von Hager (s. d.) gegründeten Erziehungsanstalt für Lehrlinge in Martinsbühel und 1899 in Innsbruck. 1904–15 war er Wallfahrtsbeichtvater am Sonntagberg, 1917–26 Direktorist im Stift Seitenstetten. M. beschäftigte sich mit Forschungen über Welt-spracheprojekte und hielt Latein für die geeignete Grundlage. Er schuf ein System einer internationalen Hilfssprache (1910), die er Semilatin nannte und ständig zu verbessern suchte. Mitgl. der Accad. pro Interlingua in Turin.

W.: *Universal-Latein*. Versuch einer tw. Übertragung der Grammatik des Volapük auf die latein. Sprache, 1901; Das ungelöste Problem der künstlichen internationalen Hilfssprache, in: *Die Kultur* 10, 1909; *Halblatein* (Semilatin). Ein neues „Welt-sprache“-Projekt, 1910; Die heutigen künstlichen Sprachen und die Schwierigkeiten ihrer Erlernung, in: *Folio*, Z. für allg. Sprachkenntnisse 13, 1912; Der Stand der Welt-sprachebewegung, in: *Korrespondenz-Bl. für den kath. Klerus Österr.* 31, 1912; *Directorium seu Ordo Opus Dei celebrandi pro monasterio Seitenstettensi*, 1917–26; *Interlingua in forma di Semilatin illustrad per cento exemplo*, 1921; Beitr. für die Discussiones der Accad. pro Interlingua 23–26, 1910–13.

L.: *Discussiones der Accad. pro Interlingua* 23, 1910, S. 197 ff.; *Accad. pro Interlingua, Bibliographia*, 1924, S. 5 f.; *Bote aus Seitenstetten* 1, 1929, S. 30; *Kosch, Das kath. Deutschland*. (B. Wagner)

Mössl Johannes Chrysostomus (Matthias), O. Praem., Seelsorger. * Untermais b. Meran (Südtirol), 25. 2. 1863; † Innsbruck, 11. 7. 1942. Trat 1881 in das Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten, 1885 feierliche Profesß und Priesterweihe. Wirkte dann als Seelsorger in verschiedenen Stiftspfarrnen, u. a. in Sistrans und Hötting, während des Ersten Weltkrieges als Kaplan des Militärlazarets in Mentlberg,

1917–28 als Pfarrer in Gries in Sellrain. Als Pfarrer von Hötting sorgte er für den Neubau der Pfarrkirche und war um die Planung von deren Glasfenstern bemüht. Als Pfarrer von Sistrans gründete M. 1909 den Tiroler Krippenver., der auch in den Nachbarländern rasch Verbreitung fand und seit 1953 als Verband der Krippenfreunde Österr. konstituiert ist. Zweck des Ver. war die Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung der Weihnachts- und Fastenkrippen und der Krippenkunst, sein Organ „Der Krippenfreund“. 1909–34 führte M. als Obmann den Ver. zur beachtlichen Zahl von mehr als 3000 Mitgl.

W.: Erklärung der Fenstergemälde in der Pfarrkirche in Hötting, 1934. Abhh. in *Der Krippenfreund*, 1909–36.

L.: *Haller Lokalanzeiger* vom 21. 1. 1950; *Tiroler Nachr.* vom 11. 7. 1952; *Der Krippenfreund*, n. 17, 1914, n. 48, 1923, n. 138, 1953, n. 164, 1959, n. 199/200, 1968; *Krippenkalender*, 1923; *St. Kassiankalender*, 1948, S. 149; *Hötting*, hrsg. von F. Steinegger, 1953, S. 36, 73 f. (N. Grass)

Mössl Roman, Buchbinder und Gewerbetreibender. * Innsbruck, 4. 3. 1860; † Innsbruck, 1. 4. 1913. Sohn eines Buchbindermeisters; verbrachte seine Lehr- und Wanderjahre hauptsächlich in preuß. Schlesien. Nach Innsbruck zurückgekehrt, betätigte er sich nicht nur in seinem Beruf, sondern auch als äußerst rühriger Wortführer der Kleingewerbetreibenden und als unermüdlischer Organisator des gewerblichen Genossenschaftswesens. M. setzte sich u. a. für eine Verbesserung der gewerblichen Vorbildung durch Gewerbeschulen, für ein kräftiges Eingreifen der öffentlichen Hand zugunsten des durch die Industrialisierung hart bedrängten Handwerks und für die Schaffung eigener Gewerbe- oder Handwerkerkammern ein. Als Mitgl. der Innsbrucker Handels- und Gewerbekammer trat er sehr entschieden für eine Wahlreform ein, die dem stark benachteiligten Kleingewerbe und Kleinhandel innerhalb dieser Körperschaft einen entsprechenden Einfluß sichern sollte. Die rege Tätigkeit, die M. im Rahmen des Innsbrucker kath. Vereinswesens entfaltete, erstreckte sich u. a. auch auf den Ver. für kirchliche Kunst. Darüber hinaus begeisterte er sich überhaupt für die lokalen künstler. Bestrebungen, und viele seiner eigenen beruflichen Leistungen waren durch ein das rein Handwerksmäßige überhöhendes künstler. Element gekennzeichnet. Im polit. Streit zwischen der kath.-konservativen Partei und den Christ-